



NEUEINSTELLUNGEN IN DER POLIZEI

Werbung der Gewerkschaften und des Verbands an der FH

Am 30. August 2019 wurden im Ballhaus in Aschersleben 387 neue PolizeianwärterInnen ernannt.

Für diese Anwärter*Innen gab es am 9. und 10. September eine Informationsveranstaltung im Hörsaal der Fachhochschule.



Patrick Büscher (zurzeit im Grundstudium) erklärte aus seiner Sicht die Vorteile der GdP-Mitgliedschaft. Foto: Jens Hüttich

Obwohl die Terminplanung, trotz einer Vereinbarung zwischen FH und Gewerkschaften, diesmal etwas holprig war, hatten die Gewerkschaften und der Berufsverband die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Für die GdP übernahm diese Vorstellung PKA Patrick Büscher. Er stellte mit

seinen persönlichen Erfahrungen die Leistungen und Möglichkeiten der GdP vor. Auch unser überarbeiteter Werbefilm wurde wieder vorgeführt. Insbesondere die gute Vernetzung und Erreichbarkeit von GdPern in jeder Dienststelle stellte er als Vorteil der GdP gegenüber den Mitbewerbern dar.

Nachdem auch die DPoIG und der BdK sich vorgestellt hatten, gab es vor dem Hörsaal für jeden noch ein Menge Informationsmaterial zum Mitnehmen.

In den eigentlichen Werbeveranstaltungen am 10. und 11. September galt es dann, die Anwärter*Innen, die sich für die GdP entschieden haben, aufzunehmen und die, die noch unentschieden waren, zu überzeugen. Beides ist unserem Team gut gelungen.

Die umfangreichen Vorbereitungen und die gut geplante Ausführung war Teil des Erfolgs. Diesmal hatten wir neben den technischen Ressourcen der GdP Thüringen auch personelle Unterstützung aus unserem Nachbarland. Auch die Unterstützung aus MV soll nicht unerwähnt bleiben.

Ich möchte allen Beteiligten ein dickes Lob aussprechen und das auch im Namen des gesamten Landesvorstandes. Ihr wart toll und macht weiter so. Die Gewerkschaft der Polizei baut auf euch.

Jens Hüttich, Landesredakteur

www.gdp.de/gdp/gdpls/nsf/id/20191001



Unser GdP-Team hat toll gearbeitet.

Foto: GdP Thüringen

SCHLAGLICHTER*

30. August 2019

Erfolgreiche GdP-Protestaktion! – Heute beschloss der Landtag Sachsen-Anhalt neue Regelungen im Landesbesoldungsgesetz – Vorrangzahlungen erfolgt!

Magdeburg. Im Juni 2019 legt die Landesregierung den Entwurf eines Landesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 2019/2020/2021 dem Landtag zur Abstimmung vor. Ziel war die Anpassung der Dienst- und Versorgungsbezüge an die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse durch die Übernahme des Tarifabschlusses für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder ... (TV-L) vom 2. März 2019.

6. August 2019

Das Warten hat ein Ende – Die Magdeburger Blaulicht Milieu Party geht in die 4. Runde!

Magdeburg. Am 12. September 2019 von 20 Uhr bis 4 Uhr findet die durch die Junge Gruppe organisierte Party im Alten Theater Magdeburg statt. Natürlich ist diese Party nicht nur für Leute im Alter der Jungen Gruppe, sondern können von allen Altersgruppen zum Tanzen und Netzwerken genutzt werden.

5. August 2019

Verlängert – Angebot des Fördervereins der GdP – Exklusive Wellness-Tickets für zwei Personen – Bodetal Therme Thale

Magdeburg – Bodetal. Ab August 2019 haben wir für euch das exklusive Angebot in Thale verlängert.

3. August 2019

Die neue Ausgabe ist online – „Deutsche Polizei“ Landesteil Sachsen-Anhalt

Aschersleben. Nachdem die August-Ausgabe der „Deutschen Polizei“ in den Briefkästen lag, ist die Online-Ausgabe unseres Landesteils jetzt für jeden verfügbar.

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter:

www.gdp.de/gdp/gdpls/nsf/id/Nachrichten



SUGARWOOD 2019

Unter diesem englischen Namen verbirgt sich ein Straßennamen in Magdeburg. Im Zuckerbusch im Osten Magdeburgs bietet die Kinderdorffamilie Meiniger ein Heim für Kinder und Jugendliche, die nicht in ihren eigenen Familien aufwachsen können oder anderweitig Unterstützung brauchen. Sie geben den Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, fördern sie und ihre Familien mit differenzierten pädagogisch-therapeutischen Angeboten und bleiben ihnen auch dann noch verbunden, wenn sie auf eigenen Füßen stehen.

Davon konnte sich auch Uwe Petermann, stellv. Vorsitzender des Fördervereins der GdP, ein Bild machen, denn am 25. 5. 2019 wurde im SUGARWOOD kräftig gefeiert. Ein kleines Sommerfestival mit Musik, einem Zauberprogramm und natürlich mit Essen und Trinken bot den entsprechenden Rahmen. Die Kinder und Ju-

gendlichen unterhielten die Gäste, Freunde und Unterstützer mit einer eigenen Band.

Der Förderverein unterstützt die Kinderdorffamilie Meiniger des Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V. seit vielen Jahren mit kleineren und großen Spenden. In diesem Jahr konnten die Kinder über den Auftritt eines Zauberers staunen.

Die Spendengelder sind durch die Mitglieder des Fördervereins auf verschiedenen Veranstaltungen gesammelt worden.

**Uwe Petermann,
stellv. Vorsitzende des Fördervereins
der GdP**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20191002

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche, die ihren familiären Lebensraum durch bedrückende Ereignisse verloren haben und „Hilfe zur Erziehung“ nach § 34 KJHG erhalten. Wir legen großen Wert darauf, Geschwistergruppen gemeinsam in eine Kinderdorffamilie zu integrieren. Wir nehmen Kinder von 0 bis 13 Jahren auf (im Einzelfall auch ältere Kinder, insbesondere, wenn es sich um Geschwistergruppen handelt). Derzeit liegt das durchschnittliche Aufnahmealter bei 8 bis 9 Jahren.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt
Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 40 A
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de



Adress- und Mitglieder-
verwaltung: Zuständig
sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der
Landesbezirke.

Redaktion:
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61

Telefon: (03473) 802985
Fax: (0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42.50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X



Für die Kinder gab es auch eine Zaubershow.

Foto: privat

NACHRUF

Wir trauern um:

Gerhard Laws (86)

Wir werden dem Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesvorstand



SPORTLICHER SPASS AUF DEM MULDESTAUSEE

Drachenboot? – „Ach klar, das bisschen Paddeln da“

Am 24. 8. 2019 versammelten sich am frühen Morgen in Friedersdorf wieder die BLAUEN DRACHEN.

Zunächst fanden sich die verschiedensten Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau sowie ein Kollege aus Sachsen zusammen. Darunter Beamte aus dem FK 1, FK 2, dem RED sowie RKD des Revierkommissariat Bitterfeld-Wolfen, dem ZED und allerhand Praktikanten aus Bitterfeld.

Traditionell wurden zuvor wieder fünf Trainings auf dem Muldestausee durchgeführt, welche teilweise unter der Aufsicht unseres „Drillinstructors“ und drachenbooterfahrenen Ralf Büttner stattfanden. Die ungeübten Teilnehmer unter uns spürten nach den Trainings erst einmal, welche Muskeln der Körper eigentlich so besitzt! Total „fit“ und voll motiviert trafen sich schließlich 22 Teilnehmer sowie Auswechsler um 11 Uhr zum ersten Rennen.

Die Drachenbootrennen werden in verschiedenen Kategorien nach Zeit eingeteilt. Unser Anspruch als FUN-

Team war es, in den Bereich FUN-Sport zu gelangen. Davor gibt es noch die Abteilung FUN und als höchste Stufe an dem Tag konnte man in den Bereich SPORT gelangen. Im letzten genannten treten sich sehr gut trainierte Teams gegenüber, die einem Verein angehörig sind und das ganze Jahr ihre Fertigkeiten optimieren können und regattageübt sind.

Nun, nachdem wir im ersten Rennen den Sieg eingefahren haben, stand es fest. Unsere Zeit von 51,5 Sekunden auf einer Distanz von 200 m brachte uns in die, zuvor gefürchtete, Kategorie SPORT.

Da mussten wir nun durch, als eigentliche FUN-Mannschaft gegen super gute Teams anzutreten.

In den nächsten beiden Rennen ließen wir uns nicht aus der Ruhe bringen, setzten das Erlernte durch und schafften es sogar, mit einer Zeit von 49,29 Sekunden Zeit ins A-Finale zu gelangen! Und diese Leistung war bis dahin einfach nur Wahnsinn. A-Finale bedeutet, die besten 6 Teams treten gegeneinander an. Und die **BLAUEN DRACHEN** mittendrin. Unser Ziel war

es, nicht letzter zu werden und den SPORT-Teams Konkurrenz zu machen.

Und so geschah es, dass wir uns im A-Finale wiederfanden. Die Anspannung war spürbar, der Ehrgeiz riesig und das Adrenalin auf Hochtouren!

Are you ready, Attention – GO!

Ergebnis: 5. Platz im großen Finale, und somit 5. bestes Team von insgesamt 41 teilnehmenden Teams an diesem Tag. Ein überragendes Ergebnis und zeitgleich bestes Ergebnis seit unserem Beginn im Jahre 2015.

Unsere Verpflegung wurde finanziell durch die Gewerkschaft der Polizei unterstützt.

Ich danke dem ganzen Team für die herausragende Leistung und die organisatorische Unterstützung für dieses Event.

Wer jetzt auch zu den Blauen Drachen gehören will und mit uns dieses Feeling im kommenden Jahr teilen möchte, darf sich gern bei mir melden!

Franziska Schubert

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20191003



Das FUN-Team erreichte in der Kategorie der „echten“ Sportler den 5. Platz. Ein absolutes Spitzenergebnis!

Foto: Wassersportclub Friedersdorf



Der Synergieeffekt zwischen Tatortreinigung und Polizei

Der Tatort ist das Spiegelbild der Tat und des Täters. Unterschiedlichste Spureenträger geben Aufschluss zum Tathergang und stellen unerlässliche Asservate in der Beweiserbringung dar. Umso wichtiger ist die Tatortarbeit, welche einst in der Kriminalistik und Tatortstraße gelehrt wurde.

Mit ihr verbinden wir die minutiöse Arbeit der Spurensicherung, Chemie/Toxikologie, Daktyloskopie, Biologie/Textilkunde und der Forensischen DNA-Analytik. Oftmals bleibt jedoch die potenziell infektiöse Mikrobiologie an einem Tatort unberücksichtigt.

Die Gefahren und Folgen bei unzureichendem Arbeits- und Gesundheitsschutz am Tatort.

Die Autolyse einer Leiche wird nach 24 bis 48 Stunden sichtbar und ist der Grund für ein exponentielles Bakterienwachstum. Je weiter die Verwesungsprozesse vorangeschritten sind, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung.

Diese Tatsache der Gesundheitsgefährdung würde sich erschwerend verstärken, wenn später eine vorliegende meldepflichtige Infektions-



Franka Mantei (rechts) und Kollege Christian Heistermann (links). Foto: DHI GbR

krankheit des Toten bekanntgegeben werden würde.

Generell können gesundheitliche Folgen, die schwach, aber eben auch stark sein können, hier bereits eingetreten sein. An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass manche Erstsymptomatik, bei viraler Ansteckung, auch erst nach mehreren Jahren auftritt.

Die Ansteckungsgefahr und eine somit nicht sofort erkennbare Gesundheitsgefährdung sind/ist? insbesondere für die ersteintreffenden Beamtinnen und Beamten enorm hoch. Sie stehen in einem Mikrokosmos von Kleinstlebewesen! Bakterien, Viren und Pilzsporen besiedeln den Leichnam und alle kontaminierten Bereiche. Das instinktive Öffnen der Fenster kann zum Lüften der Wohnung schon den ersten folgenreicheren Fehler darstellen. Pilzsporen werden durch die Luftzirkulation durch die Räumlichkeiten in Augen, Nasen sowie Ohren gelangen und können dort Bindehaut-, Bronchitis- oder Mittelohrentzündungen auslösen. Auch Fliegen fungieren am Tatort als Krankheitsüberträger. Wir reden hier auch über ein Infektionsrisiko mit pathogenen Erregern. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Ersteintreffenden, die im Regelfall weder über Kenntnisse zu Infektionen noch Übertragungswegen verfügen und auch nicht mit entsprechenden Gesundheitsschutzmaßnahmen in Form von Bekleidung und Hilfsmitteln ausgestattet sind, am Tatort fehlerlos vorgehen und als maßgebliche Komponente nicht für eine in Kraft tretende Infektionskette sorgen. Kurz gesagt – Sie befinden sich inmitten einer gesundheitlichen Fremd- und Eigengefährdung. Es sollte jedem be-



Ein Tatortreiniger bei der Arbeit. Foto: DHI GbR

Fortsetzung auf Seite 7



KOMPETENTE HILFE FÜR UNFALLGESCHÄDIGTE

MDR-Moderator Peter Escher zu Besuch bei Senioren-Sicherheitsberatern

Zu ihrer monatlichen Beratung konnten die Senioren-Sicherheitsberater Anfang September einen prominenten Besucher begrüßen. Peter Escher kam als Botschafter der PRO CLIENTA Unfallhilfe und suchte kompetente Mitarbeiter.

Der gestandene Fernsehmann und Verbraucherexperte traf auf engagierte ehemalige Polizeibeamte, die sich auch im Ruhestand der Verkehrs- und Kriminalprävention widmen. Peter Escher will endlich auch Unfallopfern in Sachsen-Anhalt das ermöglichen, was in den alten Bundesländern schon seit mehr als 20 Jahren bestens funktioniert. Sein erklärtes Ziel ist es, Menschen zu helfen, die unverschuldet in einen Verkehrs-, Arbeits-, Sport- oder Haushalt-unfall verwickelt wurden. Die tägliche Praxis zeigt, dass es Unfallopfern bei der Schadensregulierung sehr schwer gemacht wird, weil die gegnerische Versicherung alles unternimmt, um berechnete Ansprüche abzuschmettern. Die Geschädigten allein sind überfordert und begehen schon in den ersten Schritten Fehler, die später eine reibungslose Regulierung erschweren. Hier bietet die PRO CLIENTA Unfallhilfe über ihren kostenlosen Notruf 0800/ 24 24 112 Rat und Hilfe an.

Das Gute: für Betroffene eines unverschuldeten Unfalls entstehen keine Kosten. Zum Service der PRO CLIENTA Unfallhilfe gehören das Gutachten und die gesamte Abwicklung des Unfalls, falls nötig auch die juristische



MDR-Moderator Peter Escher mit dem Vorsitzenden der Senioren-Sicherheitsberater Eckhard Jahn

Foto: Lothar Schirmer

Auseinandersetzung mit der gegnerischen Versicherung. Das Problem: in den neuen Bundesländern fehlen bislang noch freie Mitarbeiter, die bei unverschuldeten Unfällen vor Ort den ersten Kontakt zu Betroffenen aufnehmen und ihre Informationen an die Zentrale weiterleiten. Für diese Einsätze, die honoriert werden, sucht das PRO-CLIENTA-Team noch engagierte Helfer. Polizeibeamte im aktiven Dienst – wie auch im Ruhestand – bringen ideale Voraussetzungen mit, um als erste Ansprechpartner aufzutreten. Schließlich sind uns die fünf (früher sogar acht) W-Fragen in Fleisch und Blut übergegangen und bieten die Basis für die Ersteinschätzung mit Betroffenen. Alle weiteren Schritte unternehmen die erfahrenen Gutachter, Sachverständigen, Rechtsanwälte, Versicherungsexperten, Ärzte und Therapeuten im PRO CLIENTA Unfallhilfezentrum. Und zwar so, dass

auch Unfallopfer, die nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, eine qualifizierte Einschätzung und Unterstützung vom Expertenteam erhalten.

Positive Resonanz bei den Senioren-Sicherheitsberatern.

Ausgestattet mit Informationsmaterial und praktischen Tipps, wie man den umfangreichen Service der PRO CLIENTA Unfallhilfe für sich selbst nutzen kann, beendeten wir unser Treffen mit einem Foto vor unserem Beratungsort im Bürgerhaus Magdeburg-Craucau. Unsere Gruppe hat Zuwachs bekommen. Thomas Rothe, ein ehemaliger Polizist aus dem brandenburgischen Teltow, scheut nicht den weiten Weg nach Magdeburg zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und ist schon seit Mai bei uns. Rainer Bölicke, bis vor einigen Jahren bei der Aus- und Fortbildung in der Polizei tätig, war im September das erste Mal dabei und wird zukünftig unsere Reihen stärken.

Wer sich für die Arbeit als Vertrauensmann – oder als Vertrauensfrau – der PRO CLIENTA Unfallhilfe interessiert und das Team um Peter Escher stärken möchte, kann sich unter pe@proclienta-unfallhilfe.de und 03 41/21 82 04 30 melden. Und wer gern Senioren-Sicherheitsberater werden möchte, der kann mit unserem Vorsitzenden Eckhard Jahn, (01 52/08 76 45 90 und jahn3@t-online.de) in Kontakt treten.

Lothar Schirmer

www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20191005



Gruppe der Senioren-Sicherheitsberater (v. l. n. r.: Lothar Schirmer, Eckhard Jahn, Walter Könnecke, Peter Escher, Manfred Knechtel, Rainer Bölicke, Hans-Joachim Weyland, Thomas Rothe)

Foto: Lothar Schirmer

Info-Kasten

Zentralruf für Unfallgeschädigte
0800/24 24 112
kontakt@zetruf.de
www.zetruf.de





Krankenstand im Polizeivollzugsdienst in ...

... Thüringen

In der Thüringer Polizei wird seit dem Jahr 2004 eine Krankenquote für die Beschäftigten ohne Unterscheidung nach Beschäftigungsgruppen erhoben. Es erfolgt nur eine Gesamtbetrachtung. Die jährliche Erhebung der Krankenquote erfolgt mittels eines elektronischen Personalverwaltungssystems. Die durchschnittliche Krankenquote in der Thüringer Polizei betrug im Jahr 2015 9,52 Prozent, 2016 = 10,01, 2017 = 10,35 und 201 = 10,68 Prozent. Die Krankenquote ist seit der ersten Erfassung kontinuierlich angestiegen.

Krankheitsbedingte Fehlzeiten belasten die Einsatzfähigkeit der Polizei. Eine Ursache ist die vorhandene Altersstruktur. Eine langfristige Senkung des Krankenstandes kann durch die Umsetzung der Forderung der GdP mit Mehreinstellungen erreicht werden. Vorhandenes Personal könnte entlastet und stressbedingte Belastungen am Arbeitsplatz verringert werden. Dazu bedarf es endlich eines nachhaltigen Gesundheitsmanagement, in allen Strukturen. Erste Maßnahmen wie die Neuausrichtung des Dienst- und Präventionssports, die Fortentwicklung der Suchtprävention sowie die Ausgestaltung des betrieblichen Eingliederungsmanagements haben begonnen. Geeignete Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit, des Gesundheitszustandes und der Leistungsfähigkeit wurden hier neu festgelegt.

In der Mitarbeiterbefragung „Gesunde Arbeit – GdP schafft Fakten“ gaben 46 Prozent der Beschäftigten psychische Belastungen an. Unsere Forderung ist eindeutig, die „Psychische Gefährdungsbeurteilung“ ist als Kontrollinstrument einzuführen. Hiermit kann auf Gefahren am Arbeitsplatz rechtzeitig reagiert werden. Besonders der Streifendienst hat durch die steigende Zahl von Beleidigungen und körperliche Angriffe und durch sinkenden Respekt belastende Arbeitsbedingungen.

Monika Pape

... Sachsen

In den Jahren 2017 und 2018 waren die Polizeivollzugsbeamten durchschnittlich 30 bzw. 29 Tage im Jahr krank. Das SMI legt bei seinen Berechnungen 365 Arbeitstagen pro Jahr bzw. einer 7-Tage-Arbeitswoche zugrunde. Bei Langzeiterkrankten kann dies bedeuten, dass sich Fehlzeiten von bis zu 365 Tagen im Jahr ergeben könnten, obwohl der Beamte durchschnittlich nur 220 Arbeitstage/8 Stunden täglich zu leisten hätte. Das macht die Vergleichbarkeit des Krankenstandes mit Beschäftigten bzw. Beamten anderer Bereiche schwierig.

Die Analyse des Krankenstandes der Polizeivollzugsbeamten erfolgte sowohl prozentual als auch tageweise. So waren es im Jahr 2006 6,8 Prozent und steigerte sich bis zum Jahr 2014 auf 8,4 Prozent. Die Fehltagelängen in dieser Zeit zwischen 297.256 Tagen und 337.369 Tagen. Bei einer Berechnung mit 365 Tagen pro Beamter bedeutet dies, es waren täglich 815 bzw. 915 Beamte wegen Krankheit ausgefallen. Bei einer Berechnung mit 220 Arbeitstagen ergeben sich 1351 bzw. 1533 Beamte, die täglich ausgefallen sind. Die Entwicklung hat sich auch in den Jahren 2015 bis 2018 nicht wirklich verbessert. So waren im Jahr 2015 8,4 Prozent und im Jahr 2018 7,86 Prozent erkrankt. Die Anzahl der verursachten Ausfalltage lag im Jahr 2018 bei 360.926 Tagen. Dadurch standen täglich 988 bzw. 1640 Polizeivollzugsbeamte nicht zur Verfügung.

Neben diesen Ausfallzeiten wächst leider auch die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen des Polizeivollzugsdienstes bei denen relevante gesundheitliche Einschränkungen bekannt waren. So waren es im Jahr 2017 1417 und im Jahr 2018 1494 Bedienstete des Polizeivollzugsdienstes. Damit ist klar, dass die weitere Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Polizei kurz- und mittelfristig dringend geboten ist.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

Der Krankenstand des Polizeivollzuges im Jahr 2018 ist erneut leicht gestiegen. War im Jahr 2017 ein Stand von 9,56 % im Land zu verzeichnen, stieg dieser im Jahr 2018 auf 9,69 %. Dieser Anstieg hat sich in den vergangenen Jahren leicht, aber konstant nach oben bewegt. Konkret bedeutet das: Die Krankentage stiegen in 2018 von 35,4 Krankentage pro Polizeivollzugsbeamter/-beamtin gegenüber 34,9 Tagen im Jahr 2017. Nur mal zum Vergleich: eine AOK Studie erbrachte für 2018 einen Krankentagedurchschnitt von 23 Tagen.

Aus gewerkschaftlicher Sicht liegen die Ursachen für diese hohen Krankenstände nicht zuletzt in der Altersstruktur des Polizeivollzugsdienstes, der deutlich steigenden Arbeitsbelastung, aber auch der Gewalt gegenüber unseren Kollegen auf der Straße begründet. Die zaghaften Versuche der Gesundheitsvorsorge für Polizeivollzugsbeamte sind ausbaufähig, wenn wir nur an das Thema Vorsorge (Prävention) denken, weiß jeder, was möglich wäre, auch wenn dies wirklich noch mal Geld kosten würde. Dieses Geld sollte es uns unserer KollegInnen wegen aber Wert sein.

Zum Thema Führungskultur/-verantwortung und Krankenstand ist zu sagen, dass bei genauem Hinschauen es signifikante Unterschiede zwischen einzelnen, vergleichbaren Dienststellen gibt. Augenmerk wäre hier auf die Wertschätzung der Arbeit und Arbeitsbelastung zu setzen. Gelingt es unseren Führungskräften, Belastungen gerecht zu verteilen und auf die personellen Bedürfnisse unserer Belegschaften einzugehen, wird der Krankenstand in einem akzeptablen Rahmen sein. Jeder unserer Kollegen sollte sein Umfeld diesbezüglich im Auge behalten, denn der Anstieg der psychischen Krankheiten macht auch vor der Polizei keinen halt. Im Gesundheitsbericht der Landespolizei wird die psychische Belastung und Folgekrankheit explizit betont. Also, bleibt gesund, passt auf euch auf!

Ingo Neubert



GASTBEITRAG AUS BERLIN**SENIORENTERMINE**

Fortsetzung von Seite 4

wusst sein, dass Infektionen im alltäglichen Dienst nicht selten Krankheitsausfälle von Polizistinnen und Polizisten zu verantworten haben. Eine so genannte Keimverschleppung würde ebenfalls auch Bereiche der Hausflure, des Dienstwagens, des Abschnittes, des Arbeitsweges und sogar die eigene Familie betreffen.

Die DHI – Ein appellierendes Sprachrohr zwischen den Hinterbliebenen, der Hygiene und der Polizei

Als DHI (Deutsche Hygiene- und Infektionsschutz GbR) haben wir die Beseitigung human-organischer Substanzen und die Desinfektion von kontaminierten Bereichen erstmalig auf dem Markt in den medizinischen Bereich verlagert, wodurch sich eine starke Differenzierung zur bisherigen Gebäudereinigung abzeichnet. Wir arbeiten eng mit dem Weißen Ring zusammen und fokussieren uns somit auch auf einen pietätvollen, hilfeleistenden und menschlichen Umgang. Unsere zentralen Themen sind die Gesunderhaltung, Umwelthygiene, Individualhygiene, Krankenhaushygiene und letztlich der Infektionsschutz der Bevölkerung.

In den letzten Jahren haben wir bei den Einsätzen diverse praktische Erfahrungen sammeln können. Dank dieser ist uns offensichtlich geworden, dass beim Thema ein großer Handlungsbedarf besteht, um Polizistinnen und Polizisten für die Gefahren zu sensibilisieren. Ein erlangtes Bewusstsein über Infektionsgefahren, Eigen- und Fremdschutz, Gefahrenquellen in ihrem Abwicklungsprozess und das Bewusstsein über die Wahrnehmungen Angehöriger lässt beide Parteien davon auf gewissenhafter, menschlicher und gesundheitlicher Ebene profitieren. Hier könnten gemeinsame Ideen und Podiumsdiskussionen neue strukturelle Ansätze bieten.

„Da für Dich“ – Hilfreiche Hinweise für Angehörige

Das betrifft vor allem auch den Nachgang. Im weiteren Verlauf sind Polizistinnen und Polizisten ein wesentlicher Anlaufpunkt für Hinter-

bliebene, die in der Trauer und Überforderung den richtungsweisenden roten Faden dringend benötigen. Das unverzichtbare Minimum einer anzustrebenden mündlichen Aufklärung zu den mikrobiologischen und traumatisierenden Folgen durch das anschließende Betreten der Wohnung durch Angehörige, während der Schlüsselübergabe an diese, würde von Verantwortungsbewusstsein, Sachkunde, Empathie und Pflichtbewusstsein zeugen. Die adäquate Beratung bietet die Prophylaxe gegenüber Infektionsketten und Posttraumatischen Belastungsstörungen, die nach der Freigabe der Wohnung und mit dem Betreten des Angehörigen einhergehende Folgen darstellen.

Angehörige sind bereits dem Trauerprozess ausgesetzt und stehen zusätzlich unter dem Druck, zeitnah Dokumente aus der Wohnung des Opfers für die Bestattung vorlegen zu müssen.

Risiken minimieren, Zusammenarbeit fördern

Zeitdruck entsteht auch durch das am Tatort fortlaufende Bakterien- und Pilzwachstum. Körperflüssigkeiten wirken in Furchen und Rillen des Bodens ein und verursachen oftmals Schäden bis tief in den Estrich, was neben der Tatortdesinfektion kostenintensive Baumaßnahmen zur Folge hat. In einigen Fällen dauert es Wochen, ehe Erbschaft und somit der Kostenträger feststehen. Wochen, in denen keine Gefahrenabwehr durch uns erfolgen kann, welche aber laut Infektionsschutzgesetz primär zu erfüllen hat.

Bei all den benannten Punkten ist es abschließend wichtig, einmal festzuhalten, dass Tatortreinigungsunternehmen seit Beginn an nicht dazu verpflichtet sind, einen Auftraggeber anzuzweifeln. Rein theoretisch besteht also auch die Möglichkeit, dass ein Täter selbst einer Firma den Auftrag erteilt und wir seine Spuren beseitigen. Ein besserer Austausch wäre also im Interesse von uns allen, denn so viel sei verraten, wir arbeiten sehr gründlich.

Franka Mantei,
DHI (Deutsche Hygiene- und Infektionsschutz GbR) Krankenschwester,
Desinfektorin, Geschäftsführung
www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20191004

SGen der PI Dessau

Bereich Dessau

am 24. 10. 2019 ab 16 Uhr Kegeln mit Grillparty auf der Kegelbahn Zschornowitz im Pöplitzer Weg 49 in Zschornowitz.

Bereich Sandersdorf

am 8. 10. 2019 und 22. 10. 2019 ab 10 Uhr Bowling auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf.

SGen der PI Magdeburg

Bereich PD Haus/PREV MD/WSP/ZKB

am 19. 11. 2019 und 10. 12. 2019 um 16 Uhr in der Vereinsgaststätte des SV Armania 53 in der Erich-Weinert-Straße 25 in 39104 Magdeburg (Straßenbahnlinie 2 + 8, bis Haltestelle „AMO/Steubenallee“).

Seniorengruppen der PI Halle

Seniorengruppe PI Haus/Revier Halle

am 9. 10. 2019 und am 13. 11. 2019 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Halle Böllberger Weg 150 (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 und Buslinie 26, Haltestelle Böllberger Weg).

Seniorengruppe Saalekreis

am 20. 11. 2019 um 10 Uhr in der Kegelhalle in Schkopau in der Ladenstraße mit anschließendem Mittagessen.

SG der Fachhochschule

am 13. 11. 2019 um 17 Uhr im Schnitzelhaus in Aschersleben.

SG des Landeskriminalamtes

am 2. 10. 2019. Besuch der Spezialitäten-Destillerie „Abtshof“ in der Brauereistraße 2 in Magdeburg. Zur Führung und Verkostung sind 12 Teilnehmer notwendig! Möglich wäre: 1. Klassik-Tour für 7 € oder 2. Absinth 66@ Grüne-Tour für 9 € (wie Klassik-Tour + Absinthherstellung). Für die Seniorengruppe und aktive GdP-Mitglieder.

Und am 26. 11. 2019 Weihnachtsfeier, der genau Ort und der Zeitpunkt werden noch bekanntgegeben.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine



GELACHT ODER NACHGEDACHT

Tim ruft bei der Polizei an:
„Kommen Sie schnell zur Post!
Mein Lehrer steht im Haltverbot.“

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20191006

REDAKTIONSSCHLUSS

und für die Ausgabe 11/2019 ist:

Freitag, der 4. Oktober 2019.

und für die Ausgabe 12/2019 ist:

Freitag, der 1. November 2019.

Für Manuskripte, die unverlangt
eingesandt werden, kann keine Ga-
rantie übernommen werden. Anony-
me Zuschriften werden nicht veröf-
fentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

